

Faktenblatt: Curcumin

November 2020

Methode/Substanz

Curcumin ist ein Inhaltsstoff der indischen Gewürzpflanze Curcuma (Indischer Gelbwurz). Curcumin ist unter anderem in der Gewürzmischung Curry enthalten.

Einfluss auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Bisher gibt es keine eindeutigen wissenschaftlichen Belege, dass Curcuma einen positiven Effekt auf den Verlauf einer Krebserkrankung hat.

Wirksamkeit bei Beschwerden

Es gibt keine eindeutigen Belege, dass Curcuma einen positiven Einfluss auf die Beschwerden einer Krebserkrankung oder ihrer Therapien hat.

Wechselwirkungen

Laborexperimente haben widersprüchliche Wirkungen gezeigt. Es konnten sowohl eine Verstärkung als auch die Abschwächung einer Chemotherapie wie auch einer Strahlentherapie gezeigt werden.

Im Laborexperiment hat Curcumin ähnliche Wirkung wie das weibliche Geschlechtshormon Östrogen. Deshalb sind hoch konzentrierte Nahrungsergänzungsmittel für Frauen mit hormonabhängigem Brustkrebs oder Unterleibskrebs nicht geeignet.

Nebenwirkungen

Curcumin kann bis zu einer Dosis von 12 g/Tag sicher angewendet werden. Allerdings könnten bereits bei niedrigeren Dosierungen Nebenwirkungen wie abdominelles Völlegefühl, Übelkeit und Durchfall auftreten.

Durch eine Stimulation der Gallenblase kann es zu Beschwerden bei Gallensteinen kommen. Curcumin kann durch die Hemmung der Blutplättchen und Wirkverstärkung bei Blutverdünnern zu Blutungen führen.

Kontraindikationen

Nicht bekannt.

Fazit

Trotz vieler Forschungsergebnisse aus dem Labor gibt es bisher keine sicheren wissenschaftlichen Belege für die Wirksamkeit von Curcumin bei Patienten mit Krebserkrankungen.